



**Grußwort von Kristian Jarmuschek, BVDG  
zur Verleihung des ART COLOGNE-Preises 2025  
an Dr. Andrée Sfeir-Semler**  
Historisches Rathaus zu Köln  
Freitag, 7. November 2025, 10 Uhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Burmester,  
lieber Herr Frese,  
liebe Kolleg:innen und Künstler:innen,  
verehrte Gäste,  
liebe Mirjam Varadinis,  
hochverehrte Andrée Sfeir-Semler!

*„Die Galerie VERMITTELT. Die Galerie erfindet nicht. Die Galerie versucht, in einer bestimmten Phase die Richtigen herauszupicken. Die Richtigen, damit meine ich: die Besten.“*

Das sind klare Worte einer starken Frau mit einer faszinierenden Lebensgeschichte und einer herausragenden Lebensleistung, die wir heute würdigen.

Ich fand dieses Zitat in einem Interview mit Andrée Sfeir-Semler, lange bevor sie ahnen konnte, dass sie den diesjährigen ART COLOGNE-Preis für Kunstvermittlung erhalten würde.

Dass Galerien Kunstvermittler sind, ist eine Selbstverständlichkeit, die nicht oft genug betont werden kann. **Aber was ist Kunstvermittlung überhaupt?**

Das Wort bezeichnet gemeinhin den Teil der Arbeit einer Galerie, die über das bloße Vermarkten hinausgeht. Wobei: Vermarkten ist essentiell, Galerien wollen und müssen Kunst verkaufen. Sie müssen wirtschaftlich denken, um arbeiten zu können, um zu existieren.

In der Galeriearbeit sind Kunstvermittlung und Vermarktung ineinander verzahnt.

*„Die Galerie vermittelt. Die Galerie erfindet nicht.“* Die Erfinder – das sind die Künstler. Zur Kunstvermittlung gehört eine enge, persönliche Beziehung der Galerie zu ihren Künstlern. Sie brauchen „einen Advokaten, der für sie durch Feuer und Wasser geht“. So hat es Andrée Sfeir-Semler einmal auf den Punkt gebracht.

Im Kunstmarkt läuft nichts von selbst. Alles ist mit Aktivität verbunden. Auch in einer erfolgreichen Galerie gibt es keine Selbstläufer. Aber: Man muss vielleicht nicht mehr so lange warten. Wenn Andrée Sfeir-Semler heute eine sms an Glenn Lowry vom New Yorker MoMA schickt, dann „ruft er sofort zurück“.

JEDER Handlungsakt eines Galeristen – einer Galeristin – dient letzten Endes dazu, den Künstlern einen Resonanzraum zu verschaffen. Das bedeutet: Öffentlichkeit herzustellen, Anerkennung zu befördern, nachhaltige Wertschätzung zu bewirken.

Ein guter Galerist – eine gute Galeristin – weiß, was sich im Kopf, im Atelier und in der Lebenswelt seiner/ihrer Künstler abspielt. Er – sie! – kennt deren Themen und Inhalte, die Werkgenese, die Arbeitsweise. Die Galerie weiß, was die Künstler umtreibt und was genau für eine Produktion – oder überhaupt: an Unterstützung – nötigt ist.

Künstler:innen sind schon deshalb bei Andrée Sfeir-Semler an einer sehr guten Adresse, weil sie selbst Resonanz bietet. Schon in jungen Jahren hat sie sich für ihre Dissertation intensiv mit den Quellen zur Sozialgeschichte der Pariser Kunstszene des ausgehenden 19. Jahrhunderts beschäftigt. – Eine unglaublich profunde Grundlage für ihre bis heute andauernde Auseinandersetzung mit den historischen und gesellschaftlichen Entstehungs- und Bedeutungskontexten von bildender Kunst.

Und mehr noch: Andrée Sfeir-Semler hatte oft extreme Situationen durchzustehen, denen Galerien normalerweise nicht ausgesetzt sind. Aufgewachsen ist sie im Krieg, wie auch viele der Künstler:innen, die sie vertritt. Ihre Galerie in Beirut wurde durch die Explosion im Hafen vor ein paar Jahren schwer beschädigt, fast zerstört.

Dennoch leistet sie Kulturarbeit auf Top-Niveau – auch in einem kriegs- und krisengeschüttelten Land. Das ist für uns nur schwer vorstellbar und verdient größten Respekt.

Andrée Sfeir-Semler hat nicht nur einzelne Künstler, sondern sie hat uns einen ganzen Kulturraum vermittelt: die Kunst des Nahen Ostens. Sie hat unseren Horizont erweitert – sie hat uns gezeigt, dass „*die Kunstwelt rund ist*“.

Sie ist eine Brückenbauerin – und das hat in einer Zeit des Abbruchs von Brücken, in einer Zeit der „Renaissance“ von Autokratien, in einer Zeit der Abschottung und der schamlosen Aushöhlung von bisher geltenden Werten eine verdammt große Bedeutung.

Andrée Sfeir-Semler hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit all ihren Aktivitäten den Blick auf das Spannungsverhältnis zu schärfen, in dem Kunst zwischen Krisen und Ideen entsteht. Die **Galerie als Denkraum** ist dabei zugleich ein **Ort der Besinnung**:

„**Die Kunst ist eine Oase**“, sagt sie und weiter: „*Die Kunst ist ein Strohhalm zum Sauerstoff für die Seele und für den Geist.*“

Abschließend noch ein Hinweis für alle, die heute oder die kommenden Tage die ART COLOGNE besuchen werden: Die Galerie Sfeir-Semler wird dort auf ihrem Stand Arbeiten einiger ihrer arabischen Künstler zeigen – von Tarik Kiswanson, Walid Raad, Samia Halaby und Etel Adnan. Und von Sun Tieu. Andrée Sfeir-Semler hat diese deutsch-vietnamesische Künstlerin „entdeckt“; sie wird zusammen mit Henrike Naumann den deutschen Pavillon auf der Biennale di Venezia 2026 bespielen.

Auf dem **Stand des BVDG** (direkt neben dem ZADIK) ist ein Kurzfilm über Andrée Sfeir-Semlers Beiruter Galerie zu sehen – wo sie vor ein paar Wochen ihr 40-jähriges Galeriejubiläum gefeiert hat.

Zu diesem Anlass – 40 Jahre Galerie in Hamburg (vorher ein paar Jahre in Kiel) und 20 Jahre Galerie in Beirut – hat Andrée Sfeir-Semler sich selbst und der gesamten Kunst-Community ein großes Geschenk gemacht:

Sie hat das künftige Standardwerk über die Geschichte der bildenden Kunst des Nahen Ostens herausgegeben: „**The Rise of Arab Art**“ ist gerade bei Hatje-Cantz erschienen. Eine 600-seitige Publikation, mit Beiträgen von international renommierten Kuratoren, Publizisten und Künstlern – überwiegend aus der arabischen, aber auch aus der „westlichen“ Welt.

Eine solche publizistische Leistung wird in der Regel von Museumsleuten oder Wissenschaftlern erbracht. Die Galeristin hat es **zusätzlich** zu ihren vielen Messebeteiligungen und Ausstellungen in zwei großen Galerien mit einem Team von fünf Mitarbeitenden geschafft!

„The Rise of Arab Art ist das Manifest ihres Lebenswerks und ein weiteres Dokument ihres einzigartigen Engagements als Kunstvermittlerin, das immer auch vom Publizieren und Schreiben über Kunst geprägt war.“

Nach dieser Preisverleihung wird Andrée Sfeir-Semler heute zwischen 12 und 13 Uhr für Interessenten auf der ART COLOGNE am BVDG-Stand „The Rise of Arab Art“ signieren.

Ich übergebe nun an Mirjam Varadinis. Sie ist Kuratorin am Kunsthause Zürich und wird die Laudatio auf Andrée Sfeir-Semler halten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.